

Inhaltsübersicht

Einleitung

1

Erster Teil: Grundlagen

<i>1. Kapitel: Zur Entwicklung der Zirkus- und Varietékunst</i>	5
§ 1 Antike	6
§ 2 Mittelalter	8
§ 3 Neuzeit	10
§ 4 Fazit	18
<i>2. Kapitel: Zirkus- und Varietékunst der Gegenwart</i>	20
§ 5 Gegenstand der Zirkus- und Varietékunst	20
§ 6 Schutzbedürfnis der Artisten	30
§ 7 Rechtliche Schutzmöglichkeiten	36

Zweiter Teil: Urheberrechtliche Schutzfähigkeit der Zirkus- und Varietékunst de lege lata

<i>1. Kapitel: Urheberrechtlicher Werkbegriff</i>	55
§ 8 Werkbegriff im allgemeinen	55
§ 9 Elemente des gesetzlichen Werkbegriffs	62
§ 10 Einzelne Werkkategorien	101
§ 11 Zwischenergebnis	115
<i>2. Kapitel: Zirkus- und Varietékunst als urheberrechtliches Werk</i>	118
§ 12 Allgemeines	119
§ 13 Rechtslehre und Rechtsprechung	126
§ 14 Urheberrechtsfähigkeit artistischer Bewegungsabläufe	138
§ 15 Ergebnis	158

Dritter Teil: Schutz der Zirkus- und Varietékunst durch das URG de lege ferenda

§ 16 Schutzwürdigkeit der Zirkus- und Varietékunst	165
§ 17 Lösungsansatz gemäss Art. 9 Rom-Abkommen	168
§ 18 Forderung für das Schweizer Recht de lege ferenda	177
Zusammenfassung	185

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX
Erlass- und Materialienverzeichnis	XLV
Einleitung	1
<u>Erster Teil: Grundlagen</u>	
<i>1. Kapitel: Zur Entwicklung der Zirkus- und Varietékunst</i>	5
§ 1 Antike	6
A. Gauklertum in der Antike	6
B. Soziale Stellung der Gaukler	6
C. Die Antike kennt keinen Zirkus	7
§ 2 Mittelalter	8
A. Fahrendes Volk im Mittelalter	8
I. Im allgemeinen	8
II. Fahrende Künstler im besonderen	8
B. Soziale Stellung der Fahrenden	9
§ 3 Neuzeit	10
A. Theater contra Zirkus im 18. Jahrhundert	10
I. Entstehung des Theaters	10
II. Entstehung des Zirkus	10
III. Spaltung der Entwicklung von Theater und Zirkus	12
B. Theater contra Zirkus im 19. Jahrhundert	12
C. Zirkuskunst im 20. Jahrhundert	14
I. Im Westen	14
II. Im Osten	15
D. Geschichte des Varietés	16
§ 4 Fazit	18
<i>2. Kapitel: Zirkus- und Varietékunst der Gegenwart</i>	20
§ 5 Gegenstand der Zirkus- und Varietékunst	20
A. Begriff der Zirkus- und Varietékunst	20
I. Begriff im allgemeinen	20
II. Unterteilungen	21
1. Drei Ebenen	21
a) Kunststücke	21
b) Nummern	22
c) Programme	22
aa) Im allgemeinen	22
bb) Zirkus- und Varietéprogramme	23
2. Verschiedene Disziplinen	23
a) Akrobatik	23

b) Equilibristik	24
c) Jonglerie	24
d) Clownerie	25
e) Magie	25
f) Dressur	26
g) Sonstige artistische Künste	26
3. Schöpfungen und Darbietungen	26
B. Zirkus- und Varietékunst im Wandel der Zeit	27
I. Klassisch-traditionelle Artistik	27
II. Zeitgenössische Artistik	28
§ 6 Schutzbedürfnis der Artisten	30
A. Gegenwärtige Situation der Artisten	30
I. Fall der Berliner Mauer	30
II. Einfluss der Reproduktionstechnik	31
III. Absenz von Artistenorganisationen in der Schweiz	33
B. Bedürfnis der Artisten nach einem effektiven Schutz	34
§ 7 Rechtliche Schutzmöglichkeiten	36
A. Schutz durch allgemeine Rechtsbehelfe	36
I. Vorbemerkung	36
II. Die einzelnen Rechtsbehelfe	36
1. Persönlichkeitsrechtlicher Schutz	37
2. Obligationenrechtlicher Schutz	38
3. Wettbewerbsrechtlicher Schutz	39
III. Unzulänglichkeit allgemeiner Rechtsbehelfe	40
B. Schutz durch das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (URG)	42
I. Urheberrecht und verwandte Schutzrechte im Überblick	42
1. Gegenstand des Urheberrechts	42
2. Verwandte Schutzrechte	43
3. Verwertungsgesellschaften	45
II. Schutz der Zirkus- und Varietékunst durch das URG	46
1. Ubiquitäre Verwertungsmöglichkeiten artistischer Darbietungen	46
2. Artisten als Urheber und ausübende Künstler	47
3. Rechte der Zirkus- und Varietékünstler	48
a) Rechte der Artisten als Urheber	48
b) Rechte der Artisten als ausübende Künstler	49
C. Fazit	51

Zweiter Teil: Urheberrechtliche Schutzhfähigkeit der Zirkus- und Varietékunst de lege lata

1. Kapitel: Urheberrechtlicher Werkbegriff	55
§ 8 Werkbegriff im allgemeinen	55
A. Werkbegriff im schweizerischen Recht	55
I. Werkbegriff des URG vom 7. Dezember 1922	55
II. Werkbegriff des URG vom 9. Oktober 1992	56
B. Werkbegriff im internationalen und europäischen Recht	57
I. Internationales Recht	57
1. RBÜ	57

2. WUA	58
3. TRIPS	58
4. WCT	59
II. Reformbestrebungen im Rahmen der Europäischen Union	60
III. Auswirkungen auf den Werkbegriff des URG	60
§ 9 Elemente des gesetzlichen Werkbegriffs	62
A. Geistesschöpfung	62
I. Gedankenäusserung	62
II. Mass der geistigen Tätigkeit	63
B. Literatur und Kunst	64
I. Was ist Kunst?	64
II. Kunstwerk als wertfreier Begriff	65
III. Präsentation	66
C. Wert- und Zweckunabhängigkeit	68
I. Wertunabhängigkeit	68
II. Zweckunabhängigkeit	69
D. Individueller Charakter	70
I. Rechtslehre	70
1. Traditionelle Lehre	70
a) Schutzvoraussetzungen	71
aa) Persönliche Prägung	71
bb) Individualität und Originalität	71
cc) Weitere Kriterien	73
b) Ausschluss des Schutzes	75
2. Jüngere Lehre	76
a) Kummers Werkbegriff	76
aa) Kriterien im allgemeinen	76
bb) Kriterium der statistischen Einmaligkeit	77
cc) Gemeingut und Anweisung	79
b) Resonanz auf Kummers Lehrmeinung	80
aa) Ablehnung und Zustimmung in der Rechtslehre	80
bb) Auswirkungen auf die Urheberrechtsrevision	82
II. Rechtsprechung	84
1. Rechtsprechung des Bundesgerichts	84
2. Rechtsprechung kantonaler Gerichte	87
III. Eigene Stellungnahme	88
1. Rechtsprechung	88
2. Traditionelle Lehre	89
3. Jüngere Lehre	91
a) Ermittlung der Individualität durch Vergleich	91
b) Ausschluss des Schutzes	93
c) Sachverständige	94
d) Europäische Tendenzen	95
E. Fazit	97
§ 10 Einzelne Werkkategorien	101
A. Werke gemäss Art. 2 Abs. 1 URG	101
B. Werke gemäss Art. 2 Abs. 2 URG	101
I. Allgemeines	101
II. Choreographische Werke und Pantomimen	102

1. Rechtslehre	102
a) Gemeinsamkeiten	102
b) Traditionelle Lehre	103
aa) Allgemeines	103
bb) Schutzvoraussetzungen	104
c) Jüngere Lehre	105
2. Rechtsprechung	106
3. Eigene Stellungnahme	107
C. Sammelwerke gemäss Art. 4 URG	110
I. Rechtslehre	110
1. Allgemeines	110
2. Schutzvoraussetzungen	111
II. Rechtsprechung	112
III. Eigene Stellungnahme	113
D. Verhältnis der verschiedenen Werkkategorien zueinander	114
§ 11 Zwischenergebnis	115
2. Kapitel: Zirkus- und Varietékunst als urheberrechtliches Werk	118
§ 12 Allgemeines	119
A. Werkverbindungen und artistische Bewegungsabläufe	119
B. Artistik und Sport	121
I. Geistige Schöpfungen	121
II. Künstlerische Elemente contra Körperbeherrschung	123
III. Spektakel contra Wettkampf	123
§ 13 Rechtslehre und Rechtsprechung	126
A. Rechtslehre	126
I. Traditionelle Lehre	126
II. Jüngere Lehre	128
III. Sonderfall: Artistische Tierdressur	129
B. Rechtsprechung	130
I. Kraftakrobatik-Entscheid	130
II. Eisrevue I- und II-Entscheid	132
III. Sonderfall: Elefant Wanda-Entscheid	133
C. Eigene Stellungnahme	135
§ 14 Urheberrechtsfähigkeit artistischer Bewegungsabläufe	138
A. Gemeingut und Anweisung in der Artistik	138
I. Artistisches Gemeingut	138
II. Artistische Anweisung	139
1. Abstrakte Anweisung	139
2. Teil-konkrete Anweisung	140
3. Anweisung als Abbildung des Artefaktes	141
B. Individualität artistischer Bewegungsabläufe	142
I. Artistische Kunststücke	143
1. Auswahl und Anordnung artistischer Grundfiguren	143
a) Im allgemeinen	143
b) Akrobatik, Equilibristik und Jonglerie	145
c) Clownerie und Magie	146
2. Präsentation artistischer Kunststücke	148

3. Kombination beider Schutzmöglichkeiten	149
II. Artistische Nummern	150
1. Auswahl und Anordnung artistischer Kunststücke	150
2. Präsentation artistischer Nummern	152
III. Artistische Programme	153
1. Auswahl und Anordnung artistischer Nummern	153
2. Präsentation artistischer Programme	155
C. Sonderfall: Artistische Tierdressur	155
I. Kunststücke von Tieren	156
II. Tiernummern	157
§ 15 Ergebnis	158
 <u>Dritter Teil: Schutz der Zirkus- und Varietékunst durch das URG de lege ferenda</u>	
§ 16 Schutzwürdigkeit der Zirkus- und Varietékunst	165
A. Wertgehalt	165
I. Artistische Schöpfungen	165
II. Artistische Darbietungen	166
B. Wirtschaftliche Investitionen	167
C. Fazit	167
§ 17 Lösungsansatz gemäss Art. 9 Rom-Abkommen	168
A. Allgemeines	168
B. Von der Werkdarbietung losgelöster Interpretenschutz	169
C. Resonanz auf Art. 9 Rom-Abkommen	170
I. Resonanz der Rechtslehre	170
1. Stellungnahmen im allgemeinen	170
2. Stellungnahme von Gotzen	171
3. Eigene Stellungnahme zur Rechtslehre	172
II. Resonanz der Vertragsstaaten	172
1. Vertragsstaaten im allgemeinen	172
2. Frankreich	173
a) Umsetzung von Art. 9 Rom-Abkommen	173
b) Kritik der Rechtslehre	174
3. Belgien	
§ 18 Forderung für das Schweizer Recht de lege ferenda	177
A. Umsetzung des Art. 9 Rom-Abkommen	177
I. Schutzbedürftigkeit der Artisten	177
II. Rechtspolitische Begründbarkeit	179
1. Werkinterpretation und Schutzwürdigkeit	179
2. Sozialer Aspekt	179
3. Abstufung des Urheberrechtsschutzes	180
4. Ubiquität und Landesgrenzen	181
B. Art. 2 WPPT	182
C. Entwurf des neuen Art. 33 URG	183
Zusammenfassung	185